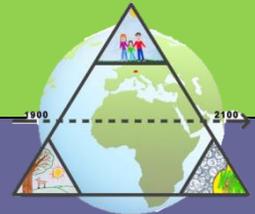


Schule Gettnau: Auf dem Weg zu einer **BNE**-Schule

IF Integrative Förderung	IS Integrative Sonderschulung	DaZ Deutsch als Zweitsprache	Delphinshow	Delphinstunde	Delphinzimmer	Freiarbeit	Interessenateliers	Integrierter ICT Unterricht	Jahresmotto nach Gardner	Kileki	Kinderhalbtage	Natur ums Schulhaus	Partizipation	Pausenanimation	Pausenhelfer	Portfolio	Schnupperangebote	Sportinput	Schulergänzendes Betreuungsangebot
--------------------------	-------------------------------	------------------------------	-------------	---------------	---------------	------------	--------------------	-----------------------------	--------------------------	--------	----------------	---------------------	---------------	-----------------	--------------	-----------	-------------------	------------	------------------------------------

BNE Bildung für Nachhaltige Entwicklung

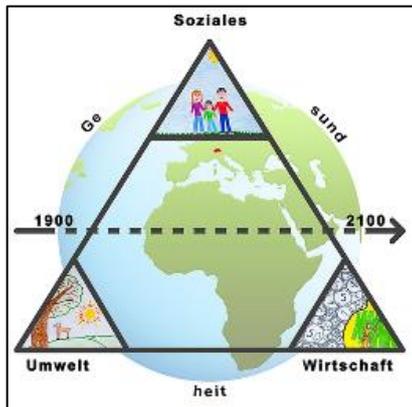
Erster Förderort ist der Unterricht



Erster Förderort ist der Unterricht

Der Unterricht richtet sich nach dem Luzerner Lehrplan. Viele pädagogische Abmachungen ziehen sich vom KG bis in die 6. Kl. durch.

BNE Bildung für Nachhaltige Entwicklung



Unser BNE Logo

In diesem Logo werden die wesentlichen Bereiche von BNE für Lernende, Lehrpersonen (LP), Eltern und Interessierte optisch sichtbar.

Unser BNE Logo entstand in einem längeren Prozess unter Einbezug aller Beteiligten (Lernende, LP, Schulleitung und Behörden) im SJ 11/12.

Tagtäglich fällen wir Entscheide, manchmal schnell und kurzfristig, manchmal haben wir Zeit, verschiedene Aspekte gegeneinander abzuwägen. Die meisten Fragen und Probleme der heutigen Welt können jedoch nicht einfach mit „richtig oder falsch“, mit „ja oder nein“ beantwortet werden. Es ist wichtig, komplexe Fragen aus verschiedenen Sichten zu beleuchten. BNE kann dabei helfen.

Im Wesentlichen sind dies fünf Aspekte:

In den drei Ecken mit Kinderzeichnungen werden die Bereiche **Soziales**, **Wirtschaft** und **Umwelt** dargestellt.

Die **Zeitachse** verläuft von links nach rechts und symbolisiert, damit Entscheide so gefällt werden sollten, dass auch kommende Generationen noch gut leben können.

Die Erde steht für das Thema **global – lokal**. Lokale Entscheidungen können globale Auswirkungen haben und umgekehrt.

Speziell an unserem BNE Logo ist der Einbezug der **Gesundheit**. Als gesundheitsfördernde Schule wollen wir damit aufzeigen, dass alle fünf erwähnten Bereiche Einfluss auf unsere Gesundheit haben und umgekehrt.

Wie werden diese Aspekte auf verschiedenen Ebenen in der Schule Gettnau integriert?

BNE-Konzept: In einem dreiteiligen Konzept (Allgemeines, konkrete Massnahmen und Umsetzungshilfen) sind unsere Abmachungen festgehalten.

SCHILW: Wir organisieren eine bis zwei Weiterbildungen pro Jahr zu BNE oder BNE-nahen Themen. Dabei arbeiten wir eng mit Schweizerischen Organisationen zusammen (Education 21, SNGS Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen, Fachhochschule Nordwestschweiz: Begleitung durch Prof. Dr. Christine Künzli).

BNE Koordinationsperson: Eine LP hat das Mandat und koordiniert alle BNE betreffenden Themen. Sie leitet die Arbeitsgruppe BNE. Dafür steht eine Poollektion zur Verfügung.

Arbeitsgruppe BNE: Die Gruppe setzt sich aus der Schulleitung, der BNE Koordinationsperson und einer LP zusammen. Sie trifft sich mehrmals jährlich, fällt als Steuergruppe wichtige Entscheide und orientiert sich dabei an der Mehrjahresplanung.

BNE Einheiten: Jede Klasse behandelt jährlich ein bis zwei BNE Einheiten. Diese werden vor allem im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) umgesetzt. Die Grundsätze von BNE sollen auch in andern Unterrichtsfächern einbezogen werden.

Kompetenzen und Methoden: Man kann in allen Fächern BNE Kompetenzen fördern. Mit spezifischen BNE Methoden werden sie zusätzlich verstärkt.
Zum Beispiel helfen die drei verschiedenfarbigen BNE-Brillen (Soziales, Umwelt, Wirtschaft), ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

Gemeinsame Symbole: Als Hilfsmittel wurden gemeinsame Symbole ausgewählt.
Man findet sie bei den Umsetzungshilfen.

BNE Haltung: All die verschiedenen Abmachungen gewinnen nur an Wert, wenn der Thematik gegenüber eine positive Grundhaltung besteht und danach gelebt wird.
Alle Beteiligten sollten sich dessen bewusst sein.

IF für alle: Die Ziele der integrativen Förderung sind das frühzeitige Erkennen von Lernschwierigkeiten und das Training der Basisfunktionen. Mittels Förderdiagnostik und gezielter Hilfestellung werden alle Lernenden unterstützt.

NTA, ILZ: Lernende mit Nachteilsausgleich (NTA). Lernende im 3-Jahresmodell (3 Jahre 1./2. Kl.) und Lernende mit Individuellen Lernzielen erhalten in der Klasse eine angepasste Betreuung.

Integrative Sonderschulung: Lernende mit Behinderungen besuchen die Regelklasse, wenn die individuelle Abklärung des Schulpsychologischen Dienstes dies anzeigt und die Eltern das wünschen. Die Integrative Sonderschulung geschieht mit der zusätzlichen Unterstützung einer LP der Heilpädagogischen Sonderschule.

DaZ: Deutsch als Zweitsprache: Förderung in der Klasse und/oder in Kleingruppen

Begabungsförderung

Delphinshow: Lernende führen ihre Talente der ganzen Schule vor.

Delphinstunde: Erfolgreiche Lernende werden alle zwei Wochen in klassenübergreifenden Gruppen ausserhalb der Klasse betreut. Sie werden zu Experten für das Delphinzimmer und bearbeiten eigene Projekte, die meist dem Wohle der ganzen Schule dienen.

Delphinzimmer: In diesem Ressourcenzimmer hat es Spiele, Bücher, Zeitschriften, Software und PC. Alle Lernenden dürfen das Zimmer auch selbstständig benutzen. Spiele werden zudem im Rahmen des Matheplans im Klassenunterricht eingesetzt.

Freiarbeit: Jedes Jahr wird während mindestens neun Lektionen in der Klasse Freiarbeit durchgeführt. Die Lernenden wählen ihre Themen selber. Die Klassen-LP wird von der IF-LP unterstützt. Neue Lern-techniken werden eingeführt.

Interessenatelier: Alle zwei Jahre findet, über alle Stufen hinweg, während ca. sechs Wochen je eine Doppellektion mit verschiedenen Interessenateliers statt.

Integrierter ICT-Unterricht: In vielen Unterrichtsfächern werden PC eingesetzt. Das Ziel ist es, dieses Arbeitsmittel gebrauchen zu können und mit Lernsoftware den Schulstoff zu üben. Eine Fach-LP hilft der Klassen-LP beim Erarbeiten der Lehrplanergänzungen.

Jahresmotto nach Gardner: Jedes Jahr bildet eine Intelligenz nach Gardner den Schwerpunkt des Jahresmottos. Es finden Aktivitäten für die ganze Schule und in den einzelnen Klassen dazu statt.

Kileki (Kinder lehren Kinder): Erfolgreiche Lernende helfen andern nach der Schule beim Lernen. Diese Hilfe wird in einem Vertrag geregelt und von den Eltern bezahlt.

Kinderhalbtage: Im Rahmen der Partizipation dürfen die Lernenden in der Vollversammlung die Inhalte von zwei Halbtagen mitbestimmen. Ihre Wünsche werden in Ateliers von LP oder Lernenden umgesetzt.

Natur ums Schulhaus: Um die Natur ums Schulhaus als Lernort konkret zu nutzen, begleitet die Broschüre „Natur ums Schulhaus“ alle Lernenden vom KG bis zur 6. Kl.

Es besteht ein Pflegeplan, der regelt, welche Klassen für die jeweiligen Bereiche auf der Schulanlage zuständig sind.

Im Outdoorschulzimmer findet eine Klasse Platz für den Unterricht im Freien.

Der Naturparcours führt mit einem MP3 Player durch die Anlage.

Der KG und die 1./ 2. Kl. organisieren verschiedene Waldmorgen.

Partizipation: Es besteht ein Konzept speziell für Lernende und eines für Erwachsene. Jede Klasse berät im Klassenrat (KR) Themen. Die Delegierten der Klassen besprechen diese in der Delegiertenversammlung (DV). Die DV wird von einer LP geleitet. In der Vollversammlung (VV) wird über vorbesprochene Themen abgestimmt. Die Lernenden haben in verschiedenen Bereichen Mitspracherecht. Unter anderem bei:

Kinderhalbtage: Die VV bestimmt die Inhalte der zwei Kinderhalbtage.

Spielgeräte: Es stehen 1000 Fr. pro Schuljahr zur Verfügung für die Neuanschaffung von Spielgeräten. Zuerst werden alle Reparaturen bezahlt, aus dem Rest bestimmen die Lernenden, was angeschafft wird.

Spenderkässeli: 10 % von allen Einnahmen (Kartenverkauf, Preisgelder...) kommen ins Spenderkässeli. Zwei Hilfsprojekte, eines in Nepal und eines in Tansania, werden unterstützt. Eine Bezugsperson informiert die VV über Bedürfnisse und den Einsatz des Geldes.

Schnupperangebote: Lernende können sich mögliche Schnupperangebote wünschen, die sie gerne in der Freizeit kennenlernen würden. Dabei wird auch Wert auf typische Mädchen- oder Knabenangebote gelegt.

Interessateneliers: Lernende bestimmen die Themen der Ateliers mit. Sie können sich stufenübergreifend in einem Atelier ihrer Wahl anmelden.

Freiarbeit: Alle Lernenden wählen sich ein eigenes Thema, das sie bearbeiten, präsentieren und ausstellen wollen.

Pausenanimation: Die 5./6. Kl. bieten in der langen Mittwochspause zwischen Herbst- und Osterferien Animationen an (Fussball, Diabolo, Tanzen, OL, Natur beobachten...).

Pausenhelfer: Die 5./6. Kl. helfen mit in der grossen Vormittagspause als Betreuer der Spielkiste und als Pausensheriffs mit. Sie sind als Friedensstifter in der Pause unterwegs und können die Friedensbrücke zur Streitschlichtung einsetzen. Eine LP ist zuständig für die Pausenaufsicht und den Pausenordner. Zeitweise führen die 5./6. Kl. den Pausenkiosk oder begleiten die Apfelaktion. Grosse helfen Kleinen im Gotte-Götti-System.

Portfolio: Alle Lernenden gestalten ein Portfolio. Es besteht ein „Roter Faden“, der die Anwendung des Portfolios vom KG bis zur 6. Kl. regelt.

Schnupperangebot: In der Freizeit werden von der Schule Aktivitäten angeboten. Ziel ist es, die Freizeit sinnvoll zu gestalten und Neues kennen zu lernen (Bodenturnen, basteln, tanzen, Kalligrafie...). Wer bei einem Schnupperangebot mitmachen möchte, muss sich schriftlich bewerben. Das Angebot ist für die Lernenden kostenlos.

Sportinput: Externe Sportler oder sportlich begabte Lernende geben einen Input (Einrad, Seil hüpfen, Fussball, Jonglieren, Ausdauer...), anschliessend wird geübt und bei einem Wettbewerb werden die Sieger erkoren.

Schulergänzende Tagesstrukturen: Diese beinhalten die Betreuung vor und nach der Schule, den Mittagstisch, die Hausaufgabenbetreuung und das Kids-Turnen.